Wasser

1,5 Liter Wasser pro Tag waren ausreichend. Im Winter sicherlich, im heißen Sommer konnte man zusätzlich Wasser vom See trinken, wenn man in ihm badete. Was aber bald unterbunden wurde, weil Wasserwächter auftauchten, die auf Verdacht hin Menschen mit Präzisionswaagen vor und nach dem Baden abwogen.

Im Jahr darauf wurde die Ration auf einen Liter Wasser pro Mensch und Tag gesenkt. Wozu eigentlich, weshalb diese Verknappung? Der Staat bezieht seine Energie, seine Elektrizität hauptsächlich aus Wasserkraft. Wasser ist hier allgegenwärtig, in Seen, Teichen, Tümpeln, Flüssen, in Massen.

Was aber geschehen war, war, dass der Staat Verträge mit nordafrikanischen Staaten abgeschlossen hatte, ihnen den Großteil dieses Wassers zu verkaufen. Auf regelmäßiger Basis. Durch Pipelines mit gewaltigen Durchmessern, die am Boden des Mittelmeeres verankert waren, wurde das Wasser an seine Bestimmungsorte befördert. Die Sahara ergrünte.

Mit einem Liter wurde es im Sommer schwierig, denn dieser Sommer war besonders heiß. Man musste sich im Schatten aufhalten, dann ging es, dann genügte ein Liter Wasser für den Tag.

Ein Jahr danach durfte man nur noch 0,75 Liter pro Tag verbrauchen. Gleichzeitig wurde die Sonne brennender. Es war kaum noch möglich, mit einem dreiviertel Liter Wasser sein Auslangen zu finden. Auch war es nicht gestattet, dass eine Person zugunsten einer anderen weniger verbrauchen durfte. In allen Gebäuden wurden die Wasserzuflussrohre ausgebaut, in den Städten und Gemeinden wurde kein Wasser mehr an Haushalte transportiert. Es gab kein fließendes Wasser mehr.

Bei 0,75 Liter Wasser am Tag zählt jeder Tropfen. Die Menschen wissen jetzt, wie sich das anfühlt.

Kommendes Jahr soll die tägliche Ration auf einen halben Liter Wasser pro Mensch gesenkt werden, sagt man. Wie wird es dann werden? Schlecht, aber wie schlecht genau, werden wir sehen.



Das Stift Viktring mit dem Turm hinter dem Wasser am 28. April 2023

Johannes Tosin
(Text und Bild)

www.verdichtet.at | Kategorie: Perfidee | Inventarnummer: 24082